

Maristellani ultimas et Insolentes, (ut vocabat) litteras, diceretque multos errores a suis commissos à se corrigendos fuisse, quos connivendo praeterierit ... iniunctâ D. Abbati per semestre[m] à Mitrae baculique usu; Priori autem ab officio ad arbitrium Abbatis suspensione, Conventui denique trium dierum per 3 hebdomades ieiunio, omnes in Pace dimisit. Quo facto D. Maristellanus D Praepositum Lucernensem praesentem, ut Protonotarium Apostolicum requisivit, quatenus super hac personali suâ apparitione totoque processu Instrumentum publicum erigeret, eique disertissimè miseret, quod iste Veniae deprecatio apud illustrissimum facta sit, cum expressâ reservatione Jurium et Privilegiorum Ordinis ac Monasterij sui. Cuius Instrumenti copia adiacet sub Lit. M. Sicque ... haec scripta est: Det Deus ne Religiosis infestissimorum hominum pestifero flatu amplius resuscitetur. Amen."

- 1) s. AH 85/106: Beachte, dass der Zuger Stadt- und Amtsrat *B e a t II.* Zulauen, in dessen Besitz wohl vorliegende Kopie gelangte, sich wie die untenstehenden für die Rechte von Abt Bernhard Keller einsetzte.
- 2) Eine kursorische Durchsicht der Bestände ergab, dass sich keines der in AH 85/108 genannten Dokumente mit den Bezeichnungen "Lit. A", "Lit. B" etc. in den "Acta Helvetica" findet.
- 3) Zu diesem Abschnitt wird am Rand vermerkt: "NB. ponatur haec clausula in fine."
- 4) Gespielt wurde das Stück "Apostel *P a u l u s*" von Valentin *B o l t z*, s. Eberle/Theatergeschichte 86, 247 Anm. 51.

5)

*profutura profusa
informabitur apud*

Von anderer Hand als AH 85/106 - AH 85, 243-244

109

1687 Februar 11., Abtei St. Gallen

A

SCHREIBEN VOM [ABT] GALLUS [II.] ALT AN SCHULTHEISS UND RAT VON
LUZERN [ALS VORORT DER KATH. ORTE]

"Wyr haben nun ein guothe Zeit her spühren und hören Müessen, das von Unser mit dem Mehreren Theill des Rheinthal's Regierenden Ohrten habender gmeinschaft [=Gemeinderschaft oder Communella]¹ sehr Ungleich so wohl under privat Persohnen als auch Jeweilen in publico gereth, auch Judiciert undt geurtheilt wird.

Nun heten Wyr über disere stell vill und Insonderheit zue melden, wie scharff

und genau disere sach gleich In Jhrem Ursprung [1676] examiniert, von den-
 jenigen Ohrten [ZH, neugl. GL, AP]² so hefftig bestriten, dannoch mitlest so
 viler Underschiedlichen Brieff und Siglen von den hohen Obrigkheiten besteti-
 get, undt In Angesicht der gantzen welt, ohngeacht Eingewenter anderwertiger
 reclamation, opposition, protestation etc. Jns werckh gesetzt, auch die gemein-
 schafft in 11 Jahr [d.h. seit 1676] mit frid, ruhe der Obrigkheiten und trost
 der Underthanen würckhlich practiciert und beharret worden. Wyr lassen aber
 alles das dahin gestellt sein, und uff seinem Stand undt wessen ruohwen, undt
 Ersuoehen Eüch U.G.L.E.U.P. mit undt Neben den übrigen lobl. Interessierten
 Ohrten auff Zeith, Ohrt und glegenheit bedacht zue sein, da Wyr In Eydtgnö-
 sischer Ehrlicher Meinung zuosammen sitzen, undt das Jenige, was uns Im Rhein-
 thal lauth brieff sigel und Herkhommens gebührt, undt in disere gemeinschaft
 geworffen worden Jst, undt was Wihr Im gegentheil derohalben von der Ohrten
 Rechten participieren, mit Unpartheyischem sinn und gemüeth Erwegen, gegen ein
 anderen halten, und der sachen wahren grund penetrieren und Ersehen möchten.
 Darauff hin weitthers undt hoffentlich gleich wie mit Mehrer wüßenschaft,
 also mit wenigerem Misstrawen und praevention von der geschicht zue handeln;
 und wohl möglich sein wirt, die sachen auff die gebühr zue stellen, und ein
 allerseitiges guothes Vernüegen sambt einem rechtgeschaffenem Eydtgnosischem
 vernemben zue restabilieren. Die Wyr unsers theils nichts erwünschen noch Ver-
 langen, als was mit dem Rechten und der billikheith begleithet, undt uns al-
 lerseits anständig und Nutzlich erfunden werden Mag.

Deme allem nach E.U.G.L.E.U.P. freündtlich pitende, Jhr Vorderst Eüwer Unbe-
 tringlich Vorsichtigkheith nach über die sach reflectieren, undt dan mit übr-
 igen Interessierten Ohrten daraus Correspondieren³, die Resolution möglichest
 befürderen und uns dieselbe wider wüßlich machen wollen, die Wyr uns umb so
 vil wilfehriger Vertrösten, als zue Verläslich Jhr solche selbsten nutzlich
 undt Nothwendig erachten werden".

- 1) 1676 wurde zwischen der Abtei St. Gallen sowie UR, SZ, UW, LU, ZG und kath.
 GL die sogenannte Communella oder Gemeinderschaft im Rheintal geschlossen.
 1685 löste sich kath. GL wieder aus dieser Verbindung, und mit dem Aus-
 tritt von SZ wurde sie 1692 aufgelöst; s. dazu vor allem AH 4/97 und 74/45.
- 2) Zürich, neugl. Glarus und die beiden Appenzell willigten nie in die Com-
 munella ein.
- 3) Ein Thema aber scheint dieser Gegenstand auf den nächstfolgenden kath.
 Tagsatzungen in Luzern trotzdem nicht geworden zu sein.

Kopie, möglicherweise von der Kanzlei Luzern für den Zuger Ammann B e a t
 J a k o b I. Zurlauben angefertigt. - AH 85, 245-246 - Blatt 246 leer